

Briefgottesdienst am 2. Advent, dem 6. Dezember 2020



Begrüßung: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!“ – das ist der Spruch für diesen Sonntag und die neue Woche.

Bischof von Nikolaus von Myra hat in dieser Erwartung erlebt. Er hat sich anstecken lassen von dieser Hoffnung und der Botschaft Gottes: Er kommt und bringt Frieden für Große und Kleine, Arme und Reiche. Und so hat dieser Nikolaus auch gelebt, hat diese gute Nachricht vom 2.Advent in die Tat umgesetzt. Was ihn ermutigt und motiviert hat, davon wollen wir heute hören.

Lied: 17,1-2 Wir sagen euch an den lieben Advent

Sündenbekenntnis:

Gott kennt unsere Herzen. Er weiß, was uns belastet und beschwert. Immer wieder ruft er uns zu sich: bei ihm können wir alles ablegen. Denn er geht auf uns zu und will uns aufrichten und ausrichten auf ihn. Immer wieder neu.

Darum rufen wir zu ihm: *Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.*

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt. Er vergibt uns unsere Schuld.
„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Psalm - Wegbereitung (Hanns Dieter Hüschen)

Es ruft eine Stimme durch die dunklen Zeiten, durch die Wüsten unserer Tage, durch die Trauer unserer Seelen, es ruft eine Stimme in unserer Ohnmacht und Hilflosigkeit.

Sie ruft: Bereitet dem Herrn den Weg, räumt eure Steine, eure Hindernisse, eure Bedenken aus dem Weg. Wo alles verbrannte von der sengenden Sonne des Zweifels, wo alles verdorrte vom Salz eurer Tränen, macht eine ebene

Bahn unserem Gott. Alle Täler, in die du fällst, alle Schluchten, in die du stürzt, alle Untiefen in dir sollen überbrückt werden, du wirst Tiefen überwinden.

Denn über der zerrütteten Erde, so steht es geschrieben, geht Gottes Herrlichkeit auf, sie strahlt über den Menschen, und alles, was lebt, wird sie sehen; denn so hat Gottes Mund zu uns geredet.

Gebet: Barmherziger Gott, an diesem 2. Advent zeigst du dich uns und kommst uns entgegen. Du hast ein Menschenleben gelebt und weißt, um was wir uns sorgen und wie wir zweifeln. Schaffe dir Raum in unseren Herzen und richte uns aus auf dich. Du bist unser Helfer jetzt und alle Zeit. Amen

Evangeliumslesung: Lk 21,25-33 – Das Kommen des Menschensohnes

Glaubensbekenntnis: Lasst uns auf das Evangelium antworten und unseren christlichen Glauben mit der ganzen Christenheit bekennen.

Lied: 8,1-3 Es kommt ein Schiff geladen

Predigt: Liebe Gemeinde,
wie schön, dass heute der 2.Advent und der Nikolaustag zusammenfallen. An diesem Tag gibt es so viel Ermutigung für uns. Zum einen die Botschaft des 2.Advents: Dass Jesus kommt und unsere Herzen stärken will und zum anderen die Botschaft des Heiligen Nikolaus, der uns ermutigt, mit einem von Gott so gestärktem Herzen zu leben. So hören wir nun zuerst unser heutiges

Predigtwort aus dem Jakobusbrief:

Mahnung zur Geduld

“7 So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. 8 Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe. 9

Seufzt nicht widereinander, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür. 10 Nehmt zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn. 11 Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Von der Geduld Hiobs habt ihr gehört und habt gesehen, zu welchem Ende es der Herr geführt hat; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.“

Unser Nikolaus hat natürlich dieses Bibelwort gekannt und er sich davon anstecken lassen. Er lebte in diesem Erbarmen Gottes: wie sein roter Mantel ihn umhüllte, so ließ er sich von Gottes Liebe umhüllen. Und zwar so sehr, dass er ganz viel Liebe und Erbarmen und Achtsamkeit übrig hatte für die Menschen um ihn herum.

Nikolaus wurde um das Jahr 280 n Chr. in Patara geboren und mit 19 Jahren Priester. Er wurde zunächst Abt, also Vorsteher eines Klosters in der Nähe von Myra, und dann wählte man ihn zum Bischof. Myra liegt heute in der Türkei. Was wir sicher wissen, dass er als Sohn reicher Eltern sein geerbtes Vermögen an Arme und Hilfsbedürftige verschenkte. Dazu passt auch die bekannteste Geschichte über Nikolaus von Myra: Einst lebte ein Mann, der drei Töchter hatte. Er selbst war so krank, dass er nicht arbeiten konnte und seine Frau war gestorben. So lebte die Familie in großer Armut, denn ohne das nötige Geld konnte der Vater seine drei Töchter nicht versorgen. So blieb ihm in seiner Not nichts anderes übrig, als die Mädchen auf dem Marktplatz als Dirnen anzubieten. Der junge Nikolaus war zur gleichen Zeit gerade Erbe eines großen Vermögens geworden und ihm kam die Not der Mädchen zu Ohren. Er beschloss sofort zu handeln und der Familie zu helfen. In der Nacht trat er heimlich an das geöffnete Fenster, hinter dem die drei Mädchen tief und fest schliefen. Vorsichtig warf er drei Goldklumpen hinein. Sie hatten die Form von Äpfeln. Um die Mädchen nicht zu wecken, schlich Nikolaus sich leise wieder davon. Am nächsten Morgen entdeckte die jüngste Tochter die reiche Gabe und weckte sogleich ihren Vater und ihre beiden Schwestern. Die Erleichterung der Familie war groß und die Not der drei Mädchen schlagartig

beendet. Sie mussten nie wieder unlautere Dienste verrichten und ihr Vater konnte seinen Töchtern nun sogar eine reiche Aussteuer mitgeben. Und jede von ihnen suchte und fand einen Gemahl, mit dem sie fortan glücklich und zufrieden lebte.«

Wir hören immer wieder, dass reiche Menschen ihr Vermögen spenden, Gutes damit tun. Bill Gates zum Beispiel, der einen Großteil seines Vermögens spendet, um endlich ein wirksames Mittel gegen Malaria zu finden, dass den Menschen in Afrika zu Gute kommt, für die sonst kein Pharmakonzern Geld für die Forschung ausgibt. Ich kenne die Motivation eines Bill Gates nicht.

Aber manchmal hat man bei diesem werbewirksamen Spenden ja den Eindruck, die Motivation dafür ist, im Gespräch, interessant zu bleiben.

Was ich an diesem 2. Advent und bei Nikolaus von Myra so besonders finde, ist es, dass Menschen sich berühren, sich in ihrem Herzen bewegen lassen. Dass Gott sie selbst anrührt und sie sich ansprechen lassen. Jesus ist uns achtsam gegenüber: wir genießen das und wir dürfen das besonders in der Advents- und Weihnachtszeit erfahren. An diesem 2. Advent kommt er uns entgegen. Jesus ist unser Licht in allen dunklen Stunden; er bringt uns Frieden, in allen Streitigkeiten und aller Zerrissenheit; er gibt uns Hoffnung und stärkt uns, wenn die Verzweiflung unser Herz erschüttert.

Und weil der Nikolaus genau das erlebt hatte, dass Jesus ihm entgegen kommt und ihn all das schenkt, konnte er anderen entgegen gehen. Es wird von ihm folgendes erzählt: „Die Nacht ist stürmisch. Das Schiff schwankt auf den hohen Wellen, Gischt spritzt den Seeleuten ins Gesicht. Sie kennen das Meer. Sie wissen, wann es gefährlich wird. Verbissen kämpfen sie gegen den Sturm und Regen, aber die Segel halten nicht stand. Sie haben Angst, weiß Gott, sie haben Angst. Keiner würde das zugeben. Aber alle wissen es. Einer, der Jüngste, hält es nicht aus: Herrgott, hilf uns, hilf uns doch! Als hätte er Schleusen geöffnet, fallen sie ein, ihre Stimmen schreien zum Himmel. Bis

sie ihn sehen. Er ist nicht wie ein Seemann gekleidet, mehr wie ein Geistlicher. Die Segel refft er, den Mast richtet er, es scheint ihm ein Leichtes. Und nicht genug, er beruhigt die See. Wie im Traum steuern sie den nächsten Hafen an. Suchen eine Kirche für ihren Dank. Und sehen dort am Altar den Fremden, der sie gerettet hat. Das ist Nikolaus, sagen ihnen die Leute, unser Bischof. Ein besonderer Mensch.“

Diese Legende erinnert uns sehr an die Erzählung der Sturmstillung im Neuen Testament. Jesus schläft, die Jünger und er in einem Boot geraten in einen lebensbedrohlichen Sturm auf dem See Genezareth. Voller Schrecken wecken sie Jesus, der den Sturm zur Ruhe zwingt und alle außer Gefahr bringt. In allen Stürmen und Zeiten der Angst und Zweifel lasst uns Jesus anrufen, auf sein Kommen vertrauen und ihn an unserer Seite wissen – das ist die Botschaft dieser Geschichten. „Wo alles verdorrte vom Salz eurer Tränen, macht eine ebene Bahn unserem Gott. Alle Täler, in die du fällst, alle Schluchten, in die du stürzt, alle Untiefen in dir sollen überbrückt werden, du wirst Tiefen überwinden.“ So haben wir es im Psalm von Hanns Dieter Hüsch am Anfang zusammen gebetet. Das ist die Zusage Gottes an diesem 2. Advent, die unser Nikolaus so verinnerlicht und gelebt hatte.

„Einmal hatte es in Myra lange Zeit nicht geregnet und schließlich war sogar die Ernte vertrocknet. So kam eine große Hungersnot über die Stadt. Der Bischof von Myra sah das Leid der Menschen, die schweren Hunger litten und versuchte so gut es ging zu helfen. Schließlich wurde ihm zugetragen, dass im Hafen ein Schiff vor Anker lag, das große Mengen Getreide für den Kaiser in Konstantinopel transportierte. Sofort eilte der Bischof zu den Seeleuten und bat sie, zumindest einen Teil des Kornes für das hungernde Volk auszuladen. Doch die Seeleute weigerten sich, denn das Korn war ganz genau abgewogen. Es durfte kein Gramm fehlen, wenn sie schließlich in Konstantinopel anlegten. Da versprach ihnen Nikolaus, dass ganz sicher nichts von dem Getreide fehlen würde und sie daher keinen Schaden zu

befürchten hätten. Das überzeugte die Seeleute schließlich. Sie öffneten die Weizensäcke, übergaben einen Teil des Kornes an die Bevölkerung Myras und setzten ihre Reise fort. Als die Schiffe wenige Tage später in Konstantinopel ankamen, stellten die Seemänner erstaunt fest, dass die Ladung tatsächlich bis auf das letzte Gramm genau stimmte. Obwohl sie einen großen Teil in Myra zurückgelassen hatten, konnten sie den Kaiser zufriedenstellen. Das Korn in Myra reichte für ganze zwei Jahre und ermöglichte der Bevölkerung darüber hinaus sogar noch die Aussaat. So rettete Bischof Nikolaus die Menschen in Myra vor dem Hungertod.“

Und wieder erinnert uns diese Legende an eine Erzählung in der Bibel: Jesus lässt Fisch und Brot verteilen und es reicht für eine große Menschenmenge und alle werden satt.

Sattwerden sollen wir – vor allem in unserer Seele. Gott erfüllt unsere Bedürfnisse. Es soll kein anderer tun und wir sollen nirgendwo anders nach Erfüllung suchen. Gott allein weiß, was uns fehlt und was wir brauchen: Seine Liebe, die nicht an Bedingungen oder Verhalten geknüpft ist; seinen Frieden, der in Herz und Seele einzieht und alles, was zerbrochen ist, heil macht.

Nikolaus hat das verinnerlicht und konnte dadurch auch äußerlich Gottes Botschaft weitergeben, so sehr, dass er bis in unsere Zeit hinein durch sein Tun lebendig ist und uns ermutigt. Amen

Lied: 0124 Tragt in die Welt nun ein Licht

1. Tragt in die Welt nun ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

2. Tragt zu den Kindern ein Licht,
sagt allen: Fürchtet euch nicht!
Gott hat euch lieb, Groß und Klein.
Seht auf des Lichtes Schein.

<p>3. Tragt zu den Kranken ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht! Gott hat euch lieb, Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein.</p>

Schlussgebet: Herr, unser Gott, du hast uns in diese Welt gestellt, an der wir oft leiden und die uns Angst macht. Du hast uns versprochen, dass du uns nicht allein lässt und eines Tages allem Leid und Unrecht ein Ende bereiten wirst. Deshalb bringen wir jetzt vor dich, was uns belastet:

Wir bitten Dich für unsere Kommune und die umliegenden Gemeinden, dass alle Verantwortlichen sich engagieren für ihre Gemeinden und nicht ihr eigenes Wohl und das ihrer Freunde im Vordergrund steht.

Wir bitten Dich für unsere Regierung. Gib den Menschen an der Macht Verstand und Herz, die anstehenden Probleme zu lösen. Und zeige Ihnen Ihre eigenen Grenzen auf, dass sie erkennen, sie sind letztlich auf dich angewiesen.

Wir bitten Dich für uns und unsere Gemeinde. Lass uns in dem Glauben, dass Du bald kommen wirst, leben und danach handeln – so wie es Nikolaus getan hat.

Vater unser...

Segen: So geht in diesen Tag und in die vor Euch liegende Woche unter den Segen unseres Gottes:

Der Herr segne Euch und behüte Euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Euch und gebe Euch Frieden.

Amen

Abkündigungen

Gott segne die Spender/innen und die Verwendung der Gaben:

Höchstädt: Kollekte Brot für die Welt 17,50; Klingelbeutel 35,00; Nothilfefond eigene Gemeinde 20,00

Thierstein: Kollekte 29,90; Klingelbeutel 44,55; Brot für die Welt 60,00; Kapelle Neuhaus 50,00; Nothilfefond eigene Gemeinde 50,00; Kirchenheizung 50,00; TV-Gottesdienst 40,00

Ein Stiefel voller Liebe

Aus dem Alter bist du raus, hast du dir gesagt und deine Freundin prompt zum Heulen gebracht. Sie ist nahe am Wasser gebaut. Sie wollte dir einen Stiefel füllen mit Pfeffernuss und Mandelkern und natürlich einem lustigen Schokonikolaus. Du hättest mitspielen sollen und den Stiefel am Abend vor die Tür stellen. Das wäre alles gewesen. Nun gabs keinen Stiefel, keinen Nikolaus, nur miese Stimmung, Tränen und Vorwürfe.

Junge, Junge, ich schreib dir schnell, ich, Sankt Nikolaus, einer der Promis im Himmel. Wirklich. Die wenigsten Heiligen können mithalten, was meinen Termin betrifft. Und die Ausstattung. Dick in allen Kalendern: der 6.Dezember. Lasst uns froh und munter sein. Und nicht unfroh und verheult. Alles nur Kommerz? Nun tu nicht so enthaltsam. Alles nur Kitsch? Ach, du bist ein vorweihnachtlicher Spielverderber. Ein Nikolausmuffel. Kein Wunder, wenn du als Stinkstiefel im Gedächtnis bleibst. Hauptsache ehrlich. Ehrlich? Ist nicht ehrlich ein Wort für lieblos? Ehrlich. Ich mag mein Fest. Und ich mag alle, die sich heute verkleiden. Ich mag die, die sich ihre Sprüche einprägen, den Bart ankleben, den Sack mit Geschenken füllen und losziehen. Es sind viele. Viele voller Liebe. Das weiß ich. Und manche tun es auch fürs Geld. Ja. Das ist so. Ich mag die Nikoläuse, die sich ihre Euros verdienen wollen und froh sind, dass es wenigstens diesen Job gibt.

Und die Kinder! Ich höre dich schon wieder murren. Diabetes, Diabetes! Ach, wenn die Kinder im Advent nur am 6.Dezember Süßigkeiten bekommen und dann wieder an Weihnachten. Das wäre mein Tipp. Aber am Nikolaustag nur Knäckebrötchen und saure Gurken? Du bist albern. Im Himmel übrigens spielen Kalorien keine Rolle mehr. Wir sind erlöst, auch von diesem Trauerspiel. Und nun stell deinen Stiefel raus und ruf die Freundin an. Sag, du bist wieder brav und sie soll froh und munter sein, irgendsowas. Kindisch? Mag sein. Aber voller Liebe. Und das zählt. *Dein Nikolaus*